

Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge
Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz
Band: - (1922)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franco durch die ganze Schweiz: Jährlich, bei der Expedition bestellt Fr. 7.70, halbjährlich, bei der Post bestellt Fr. 4.20, bei der Expedition bestellt Fr. 4.—; Für das Ausland, kommt das Auslandporto hinzu.

Verantwortliche Schriftleitung:
Msgr. A. Meyenberg, Can. et Prof. Theol., in Luzern
Dr. V. von Ernst, Prof. der Theologie in Luzern

Erscheint je Donnerstags

Verlag und Expedition:
Räber & Cie., Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Sr. Gn. Bischof Dr. Jakobus Stammler zur Papstwahl. — Nat.-Rat Heinr. Walther, Präsident der kath.-kons. Fraktion zur Papstwahl. — Statuten und Programm der „Unio cleri“. — Kirchen-Chronik. — Miscellen. — Rezensionen. — Inländische Mission.

Sr. Gnaden Bischof Dr. Jakobus Stammler zur Papstwahl.



Jakobus,

durch Gottes Barmherzigkeit und des
Apostolischen Stuhles Gnade

Bischof von Basel und Lugano,

Hausprälat und Thronassistent Seiner Heiligkeit,

an die

hochw. Geistlichkeit und die Gläubigen des Bistums Basel.

Liebe Bistumsangehörige!

Mit aufrichtiger Freude und herzlichem Danke gegen Gott den Herrn teilen wir euch die frohe Botschaft mit, dass heute, am 6. Februar 1922, vom Porticus des Petersdomes Urbi et Orbi, der ewigen Stadt und dem ganzen Erdkreise verkündet worden ist: die Wahl eines neuen Papstes an die Stelle des uns so rasch und unvermutet entrissenen Friedenspapstes Benedikt XV.

Die Versammlung der Kardinäle hat im Konklave Seine Eminenz, den Herrn Kardinal und Erzbischof von Mailand, Achilles Ratti, zum Papste gewählt und dieser hat die so schwere und verantwortungsvolle Bürde des erhabenen Amtes im Vertrauen auf Gottes Hilfe und Gnade auf seine Schultern genommen und wird den Namen des hochseligen Papstes Pius X. führen und sich Pius XI. nennen.

Der neue Hl. Vater ist am 31. März 1857 in Desio (Provinz Mailand) geboren als Sohn einfacher, aber arbeitsamer und tief religiöser Eltern. Nach seinen Studien im kleinen Seminar St. Peter in seiner Vaterstadt kam

er an das Seminar in Monza, an das Kolleg des hl. Karl und ins Seminar in Mailand. Zur Vollendung seiner Studien sandte ihn sein Erzbischof nach der ewigen Stadt ans Lombardische Kolleg, von wo er die Vorlesungen der Gregorianischen Universität besuchte und das Doktorat in der Philosophie, Theologie und im kanonischen Rechte machte.

Nachdem Achilles Ratti 1879 in Rom die heilige Priesterweihe erhalten und Gott dem Herrn am 20. Dezember desselben Jahres sein Erstlingsopfer dargebracht hatte, übertrug ihm der Erzbischof von Mailand eine Professur der Theologie; zugleich konnte er an der weltberühmten Ambrosianischen Bibliothek wissenschaftlichen Arbeiten obliegen und wurde zuerst Konservator und dann von 1907 bis 1914 Präfekt dieser Bibliothek. 1907 wurde er zum päpstlichen Hausprälaten ernannt und 1910 berief ihn Pius X. als Unterpräfekten an die Vatikanische Bibliothek, der er von 1914 bis 1918 als Präfekt vorgesetzt wurde. Unser verstorbene Hl. Vater setzte sein volles und ganzes Vertrauen in ihn und ernannte ihn 1914 zuerst zum Kanonikus von St. Peter in Rom und dann zum Apostolischen Protonotar.

Kaum vier Jahre durfte er in seiner Stellung bleiben; 1918 sandte ihn das Vertrauen Benedikts XV. an einen ungleich schwierigeren und wichtigeren Posten: er wurde Apostolischer Visitator für Polen und Russland, dann 1919 Nuntius der neu errichteten polnischen Nuntiatur in Warschau und Titular-Erzbischof von Lepanto, 1921 Titular-Erzbischof von Adana. Im Konsistorium vom 13. Juni 1921 wurde Mgr. Ratti zum Kardinal der hl. römischen Kirche proklamiert und als Nachfolger von Kardinal Ferrari zum Erzbischof und Metropolitan von Mailand erhoben. Damit wurde ihm eine der grössten und wichtigsten Kirchenprovinzen von ganz Italien anvertraut. Kaum aber hatte er vom Stuhle des hl. Ambrosius und des hl. Karl Borromäus Besitz ergriffen, da stellt ihn Gottes Vorsehung an die Spitze der Gesamtkirche und spricht zu ihm die Worte, die einst Petrus droben am See Tiberias vernommen hat: Weide meine Lämmer, weide meine Schafe! (Joh. 21, 16 und 17.)

Mit vollem und unerschütterlichem Vertrauen haben wir alle der Wahl des neuen Papstes entgegengesehen und keinen Augenblick daran gezweifelt, dass Gott der Herr seiner Kirche den Hirten senden werde, den sie in unseren schwierigen Zeiten notwendig hat. Dieses

unser Vertrauen ist in jeder Beziehung gerechtfertigt worden, und wir können vom neuen Papste kein schöneres Zeugnis wünschen, als ihm sein grosser Vorgänger ausgestellt hat, als er ihn den Bischöfen Polens mit den Worten empfahl:

„Uebrigens ist es wohl nicht notwendig, euch einen Mann zu empfehlen, den seine Frömmigkeit, sein Eifer für die Religion, der praktische Sinn und die bei Allen rühmlichst bekannte Gelehrsamkeit in hohem Masse empfehlen. Wir legen aber Wert darauf, dass ihr wisst, dass wir einem solchen auserlesenen Manne unser vollstes Vertrauen schenken in der Ueberzeugung, dass dessen Dienste euren Kirchen von höchstem Nutzen sein werden (A. A. S. 1918 pag. 227).

Wir wiederholen darum, dass wir mit herzlicher und aufrichtiger Freude die Wahl des neuen Papstes begrüßen und ihm in unserem und eurem Namen jene unentwegte und unerschütterliche Treue versprechen, die wir dem Statthalter Christi auf Erden schulden. Diese Treue ruht auf dem Felsenfundament unseres Glaubens an den Heiland und Erlöser, der auf die Welt gekommen ist, um sein gewaltiges Reich des Friedens und der Gnade zu gründen, das nicht von dieser Welt aber doch in dieser Welt ist. Durch die hl. Taufe sind wir diesem Reiche für alle Zeiten eingegliedert worden, und es ist unsere heilige Pflicht, als treue und lebendige Glieder dieses Reiches zu leben und zu sterben. Als Kinder der heiligen katholischen Kirche lasset uns zuerst dem unsichtbaren Haupte, unserm Herrn und Heiland danken für das Walten seiner Vorsehung, dass er der Christenheit wieder einen Vater gegeben hat, und die grosse Gottesfamilie auf Erden nicht mehr verwaist ist. Dann aber soll es jetzt und für alle Zukunft eine ernste Pflicht sein, das Wirken des Hl. Vaters durch unser Gebet zu unterstützen und ihm zu allen Zeiten in unwandelbarer Treue und kindlichem Gehorsam ergeben zu bleiben. Er trägt die schwere Last seines apostolischen Amtes auch für einen Jeden von uns und hat darum ein heiliges Recht auf unsere Dankbarkeit und unsere Hilfe.

Gott erhalte der heiligen Kirche recht lange das neue Oberhaupt und segne seine Wirksamkeit, damit wir unter seiner Leitung zum ewigen Heile gelangen.

Im Anschlusse an die glücklich erfolgte Papstwahl erlassen wir folgende

Verordnungen:

1. Am Sonntage nach dem Empfange dieses Hirtenbriefes soll er beim vormittägigen Gottesdienste von allen Kanzeln verlesen werden.

2. Am Schlusse des Hauptgottesdienstes wird das hochwürdige Gut in der Monstranz ausgesetzt, unter dem Geläute aller Glocken das Tedeum gesungen und der Segen erteilt.

3. Während des Monats Februar sollen alle Priester in der Tagesmesse als imperata die Oratio pro Papa einfügen.

4. Den hochwürdigen Herren Pfarrern und Predigern wird empfohlen, in Predigt und Christenlehre den

Gläubigen die Lehre vom Oberhaupte der Kirche und die Pflichten gegen dasselbe in Erinnerung zu bringen.

Gegeben zu Solothurn, den 6. Februar 1922.

† Jacobus
Bischof von Basel und Lugano.

Nationalrat Heinrich Walther, Präsident der katholisch-konservativen Fraktion, zur Papstwahl.

Exzellenz Maglione, Apostolischer Nuntius,
Bern.

Mit der ganzen katholischen Christenheit dankt die katholisch-konservative Fraktion der Bundesversammlung dem lieben Gott, dass er unserer heiligen Kirche so rasch wieder ein Oberhaupt gegeben hat. Wir entbieten mit inniger Freude dem Heiligen Vater Pius XI. das Gelöbnis unwandelbarer Treue und Ergebenheit. Seine Heiligkeit Pius XI. kennt seit Jahrzehnten die Schweiz und ihre Verhältnisse. Unser Land und unser Volk wird daher bei ihm die gleiche Liebe und wohlwollende Sympathie finden wie bei seinem erhabenen Vorgänger. Heil und Gottes Segen Seiner Heiligkeit Pius XI.

Nationalrat Walther,
Fraktionspräsident.

Der Eucharistische Hilfsverein.

Eine der trostvollsten Erscheinungen dieser Nachkriegszeit ist das hoffnungsvolle Erwachen der Missionsbegeisterung im Herzen unseres katholischen Schweizervolkes. Nachdem die Söhne des heiligen Benediktus und des heiligen Franziskus schon jahrzehntelang mit vorbildlichem Eifer und grossem Erfolg in den Heidenmissionen der verschiedensten Länder gewirkt, hat das von apostolischer Hirtenliebe eingegebene Mahnwort Benedikt XV. in seiner Enzyklika „Maximum illud“ nunmehr auch in weiten Laienkreisen die Liebe und den Opfersinn für die auswärtigen Missionen in erfreulichster Weise zur Entfaltung gebracht. Wir denken da besonders an den Eucharistischen Hilfsverein, welcher, von den Provinz- und Generalobern des Kapuzinerordens empfohlen, von den hochwürdigsten Bischöfen der Schweiz kirchlich genehmigt, in letzter Zeit auch die huldvolle Approbation und wärmste Empfehlung vom Heiligen Vater erhalten hat. Liebe, glaubensvolle, werktätige Liebe zum gegenwärtigen Gott im heiligsten Altarssakramente und zu den von diesem Gotte erlösten Menschenseelen ist der Geist des Eucharistischen Hilfsvereins. Die sichtbaren Beweise dieser wahren, opferwilligen Liebe zum Eucharistischen Gott, zum göttlichen Herzen Jesu, verborgen im allerheiligsten Sakramente des Altares, äussern sich in der vom Verein sich gesetzten hl. Aufgabe. Der Eucharistische Hilfsverein hat nämlich den Zweck, arme Kirchen der ausländischen Kapuzinermissionen, wie auch bedürftige Gotteshäuser der Schweiz mit Paramenten und Kirchenwäsche auszurüsten und überdies Waisenkinder und Arme dieser Missionen zu kleiden.

Die Betätigung an diesem erhabenen Missionswerke ist vor allem auch den Laien ermöglicht und vollzieht sich in dreifacher Weise:

1. Durch die eucharistische Missionsarbeit, welche unentgeltlich von so vielen edlen Frauen und Töchtern der einzelnen Stationen geleistet wird.

2. Durch die eucharistische Missionsgabe, welche von den Gönnern des Vereins geleistet wird: als Ehrenmitglied durch den Betrag von 2 Franken und

als einfaches Mitglied durch die Beisteuer von alljährlich 1 Franken oder einmaligen Betrag von 15 Franken.

3. Durch das eucharistische Missionsgebet von mehr als vierzig Frauenklöstern der Schweiz, welche sowohl für die arbeitenden als zahlenden Vereinsmitglieder alljährlich 16,000 hl. Kommunionen aufopfern, um sie im Eifer für die hl. Sache allzeit rege zu erhalten und ihnen und dem Werke selbst Gottes reichsten Schutz und Segen für immer zu sichern. (Kommunionbund.)

Bietet nun der Eucharistische Hilfsverein schon den Personen aus dem Laienstande mannigfache geistliche Vorteile, so nimmt doch der kath. Priesterstand in ganz hervorragender Weise Anteil am geistlichen Gnadenschatz. In Würdigung der edlen Bestrebungen des Vereins hat nämlich der Heilige Vater Benedikt XV. die am 8. August des Jahres 1914 von Pius X. den Mitgliedern des „Seraphischen Messbundes“ gewährten reichen Privilegien auch auf die Priesterzelatoren des Eucharistischen Hilfsvereins ausgedehnt. Darnach geniessen kath. Priester, welche den Verein fördern und für dessen Ausbreitung tätig sind, folgende geistliche Vollmachten:

1. In der üblichen kirchlichen Form Kruzifixe, kleine Statuen, Rosenkränze, Koronen und andere Andachtsgegenstände zu weihen, mit ihnen die päpstlichen Ablässe und mit den Koronen die sog. Birgittenablässe zu verbinden.

2. Rosenkränze zu weihen und dieselben mit den Kreuzherrenablässen zu versehen.

3. Rosenkränze zu weihen unter Verleihung der Dominikanerablässe.

4. Kruzifixe zu weihen und sie zu bereichern mit den Ablässen des hl. Kreuzweges. (Stationskruzifixe.)

5. Folgende fünf Skapuliere zu weihen: das Skapulier der hl. Dreifaltigkeit, der hl. Passion, der Unbefleckten Empfängnis Mariä, der Sieben Schmerzen der Gottesmutter, sowie das Karmelitenskapulier, und sich bei Anlegung derselben der gemeinsamen Formel zu bedienen.

6. Das persönliche Altarsprivilegium für jeden einzelnen Tag der Woche.

Um sodann bedürftigen Kirchen der Heimat das Anschaffen der Paramenten zu erleichtern, stellt die Zentraleitung des Eucharistischen Hilfsvereins auf Wunsch des Ortspfarrers eine tüchtige Fachlehrerin zur Anfertigung von neuen oder Reparatur von ältern Paramenten gegen freie Station und Reiseentschädigung kostenlos zur Verfügung. In Fällen, in welchen dies nicht erwünscht ist, werden der hochw. Geistlichkeit, welche den Verein fördern, Paramente gegen blosse Verrechnung des bez. Materials geliefert.

Anmeldungen für den Beitritt zum Eucharistischen Hilfsverein sind zu richten an die „Zentralstelle des Eucharistischen Hilfsvereins“, Postplatz, Zug. Mr.

Anmerkung der Redaktion. Wir empfehlen gelegentlich die obigen Ausführungen, den Anschluss an den Eucharistischen Hilfsverein und machen auf die geistlichen Früchte und Privilegien und die Paramentenangelegenheit aufmerksam. A. M.

Statuten und Programm der Unio Cleri pro missionibus für die Diözese Basel.

1. Die Unio Cleri pro missionibus in der Diözese Basel hat den Zweck, unter dem Klerus das Interesse des kathol. Volkes für die Heidenmissionen zu wecken, zu erhalten und zu fördern. Sie steht unter dem Patronat der allerseligsten Jungfrau Maria, der Königin der Missionen, und der Diözesanpatrone.

2. Mitglied kann jeder Priester und Theologiestudent werden. Die Mitglieder verpflichten sich, nach Kräften

die Verbreitung des kathol. Glaubens in den Heidenländern zu fördern und bezahlen als Jahresbeitrag Fr. 2.— an die Propagandakosten der Unio Cleri, deren einstweilen provisorisches Organ „Priester und Mission“ und die jeweils auf gewisse Feste und Anlässe erscheinenden „Missionskorrespondenzblätter“.

3. Der H. H. Diözesanbischof ist Ehrenpräsident der Unio Cleri. Ihre Organisation und Leitung untersteht dem Diözesandirektor, der vom H. H. Bischof ernannt wird. Ihm zur Seite und Hilfe steht ein Diözesankomitee von fünf Mitgliedern.

4. Der Sitz des Diözesandirektors ist zugleich Sitz der Diözesanunionszentrale.

5. Die Jahresbeiträge werden dem Diözesandirektor abgeliefert, der sie an die Landeskasse abgibt.

6. Die Einführung der Unio Cleri geschieht durch die Diözesankapitel und die Regiunkeln.

7. An ihnen wird wenigstens einmal jährlich ein orientierender Bericht über die Missionsbewegung gegeben und entsprechende Stellungnahme des Klerus dazu beschlossen.

8. Alle drei Jahre findet eine Diözesanversammlung statt. An ihr wird das Diözesankomitee gewählt, der Jahresbericht über Stand und Leitung des Diözesanverbandes entgegengenommen und der Tagungsort der folgenden Jahresversammlung bestimmt.

PROGRAMM:

1. Weckung des Interesses für die Missionen unter dem Klerus.

2. Durch den Klerus unter dem kathol. Volke.

ad 1. Die Unio Cleri soll Liebe und Begeisterung unter dem Klerus für die Missionssache der kathol. Kirche wecken. Das kann erreicht werden:

a) durch orientierende Missionsreferate bei Priesterkonferenzen;

b) durch eifrige Lektüre der Missionsliteratur, namentlich des Vereinsorgans und der Missionskorrespondenzblätter.

Jedes Mitglied wird ganz besonders im Gebete, im hl. Messopfer und in der Betrachtung der Weltmission der Kirche eingedenk sein und es als Pflicht erachten, andere Confratres für den Eintritt in die Unio Cleri zu bewegen und in ihr sich mit Eifer zu betätigen.

ad 2. Um den Missionsgedanken unter dem Volke fruchtbar zu wecken, werden die Mitglieder der Unio Cleri sich eifrigst bemühen, durch Wort, Presse und Tat das katholische Volk über die Missionsbewegung aufzuklären.

Durch das Wort: Jährlich soll wenigstens ex professo eine Predigt über die Heidenmission gehalten werden. In Katechese und Christenlehren, in Confessionali und den Vereinen sollte tunlichst auf die Pflicht der Missionsunterstützung hingewiesen werden. In jeder Pfarrei soll jährlich womöglich ein Missionssonntag veranstaltet werden mit Predigt, einem Vortrag über die Missionen und Missionskommunion des Volkes.

Durch die Presse: Die Mitglieder der Unio Cleri wirken für möglichst grosse Verbreitung der Missionszeitschriften, sowohl der bestehenden Hilfsmissions-

vereine, wie auch der einzelnen Missionsgesellschaften und Kongregationen. Speziell suchen sie die Annalen der Glaubensverbreitung, des Kindheit-Jesu-Vereins und die Missionszeitschrift „Bethlehem“ zu verbreiten. Nach Kräften bedienen die Mitglieder der Unio die katholische Rund- und Verbreitung der in „Maximum illud“ empfohlene Lokal- oder Tagespresse mit Missionsliteratur.

Hauptaufgabe des Diözesanverbandes ist die Förderung der Missionsvereine: Glaubensverbreitung, Kindheit-Jesu-Verein, Opus Sancti Petri.

Spezielles Interesse widmen die Mitglieder dem Missionsseminar „Bethlehem“.

GEISTLICHE VORTEILE

für die Mitglieder der Unio Cleri pro missionibus.

1. Vollkommener Ablass — unter den gewöhnlichen Bedingungen — an den Festen: 1. der Erscheinung des Herrn; 2. des hl. Erzengels Michael; 3. der hl. Apostel; 4. des hl. Franziskus Xaverius; 5. an einem beliebigen Tage im Monate; 6. in der Todesstunde.

2. Ablass von 100 Tagen für jedes gute Werk zugunsten der Missionen.

3. Folgende Vollmachten (das Mitglied muss Vollmacht zum Beichtthören haben):

a) Die Vollmacht, ausserhalb der Stadt Rom, durch das blosses Kreuzzeichen Rosenkränze, Kreuze, Kruzifixe, Medaillen, kleine Statuen zu segnen und damit die apostolischen Ablässe zu verbinden.

b) Durch blosses Kreuzzeichen über Rosenkränze den Kreuzherrenablass zu verleihen.

c) Kruzifixen durch ein einfaches Kreuzzeichen die Kreuzwegablässe zu verleihen, die von jenen gewonnen werden können, die rechtmässig verhindert sind, den Kreuzweg zu gehen.

d) Kruzifixen den Sterbeablass zu verleihen, der in der Todesstunde von jedem gewonnen werden kann, der das Kreuz andächtig küsst oder sonstwie berührt.

e) Die Skapuliere der Unbefleckten Empfängnis, des Leidens unseres Herrn Jesu Christi, von der Heiligsten Dreifaltigkeit, der Schmerzhafte Mutter und vom Berge Karmel zu segnen und mit dem gewöhnlichen Ritus aufzulegen, ohne die Namen in die Listen der einzelnen Bruderschaften eintragen zu müssen.

4. Das persönliche Indult des privilegierten Altars an vier Tagen in der Woche, ausgenommen den Fall, sie hätten schon ein ähnliches Indult.

5. Die Vollmacht, den Siebenschmerzen-Rosenkranz zu weihen und die entsprechenden Ablässe damit zu verbinden.

6. Priester-Mitgliedern ist das Privileg verliehen, von Mittag an zu antizipieren, wenn sie das Tagesbrevier schon persolvirt haben.

Kirchen-Chronik.

Die Inthronisation Pius XI. Am letzten Sonntag fand diese grandiose Zeremonie zum ersten Mal seit Pius IX. wieder in St. Peter statt. Während der Hl. Vater wie eine Erscheinung aus der anderen Welt — jedem, der es je gesehen, ist dieses Bild des päpstlichen

Triumphzuges unvergesslich — auf der Sedia gestatoria durch das Volk getragen wurde, verbrannte der Zeremonienmeister auf einer Silberplatte dreimal Werch und richtete an den zu Krönenden die erschütternde Mahnung: „Pater Sancte, sic transit gloria mundi“. Zu Anfang der Pontifikalmesse erwiesen Bischöfe und Kardinäle dem Papste die Ehrung des Fusskusses. Nach dem Pontifikalamte fand die eigentliche Krönungszeremonie statt. Der Hl. Vater wurde wieder auf der Sedia gestatoria zu einer eigens errichteten Tribüne getragen, wo er auf einem Baldachinthrone Platz nahm. Der assistierende Kardinaldiakon Lega nahm ihm die Mitra ab. Nun trat der Kardinaldekan Vannutelli vor den Papst, die dreifache Krone der Tiara in Händen, und sang trotz seinen mehr als 80 Jahren mit starker, heller Stimme die majestätische Krönungsformel: „Empfange die mit dreifacher Krone geschmückte Tiara und wisse, dass Du bist der Vater der Fürsten und Könige, der Lehrer und Lenker des Erdkreises, der Statthalter unseres Erlösers Jesus Christus, dem Ehre und Herrlichkeit in Ewigkeit.“ Das Amen wurde vom ganzen Volke mitgesungen. Der Kardinaldekan setzte darauf dem Papst die Tiara aufs Haupt. Die weiten Hallen der Basilika erdröhnten unter dem Beifallssturme der wohl an fünfzigtausend zählenden Volksmenge. Darauf erteilte der Neugekrönte den feierlichen Segen. Der gekrönte Papstkönig wurde wieder unter dem Klang der silbernen Trompeten durch sein jubelndes Volk getragen.

Wie nach seiner Wahl, erschien Pius XI. auch nach seiner Krönung in der äusseren Loggia von St. Peter und erteilte in vollem Papstornat den Segen. Der Petersplatz war schwarz von Volk. Auch die italienischen Truppen präsentierten wieder. Wie der „Corriere della Sera“ berichtet, erfuhren ihre Offiziere erst kurz vorher von dem bevorstehenden Erscheinen des Papstes auf der Loggia und mussten in Eile noch einen Trompeten requirieren, um das übliche Signal zum Präsentieren der Waffen zu geben. Der Papst hatte zwar schon am Vorabend im Gespräche den Mailänder Pilgern sich dahin geäussert, dass es wohl angezeigt sei, auch dem Volke, das keinen Eintritt in St. Peter finden werde, den Segen zu spenden. Als nun nach der Krönungszeremonie wohl an hunderttausend Menschen auf dem Platze warteten, unterbreitete der diensttuende Geheimkämmerer Msgr. Caccia, selbst ein Mailänder, dem Hl. Vater den Wunsch des römischen Volkes nach seinem Segen. Der Papst ersuchte nun den greisen Kardinaldekan Vannutelli, in dem sich die Tradition verkörpert, nach seiner Meinung und als dieser sich dafür aussprach, begab sich S. Heiligkeit auf die äussere Loggia, von der die Päpste bis zu Leo XIII. stets nach ihrer Krönung die feierliche Benediction gespendet hatten.

Vor allem in Italien misst man diesen Segenspendungen von der äusseren Loggia grosse kirchenpolitische Bedeutung bei bezüglich der römischen Frage. Im letzten Heft der „Acta Ap. Sedis“ (Nr. 4) ist die bekannte Erklärung des Sekretärs des Hl. Kollegiums (s. letzte Nummer der K.-Z. S. 51) an der Spitze in italienischer und lateinischer Sprache publiziert.

Papst Pius XI. und die Schweiz. Papst Pius XI. kennt unser Land besser als irgendeiner seiner Vorgänger. Nahe an der Schweizergrenze geboren und deshalb wohl schon in seiner Jugend mit unseren Verhältnissen nicht unbekannt, hat ihn besonders sein langjähriger Aufenthalt in Mailand mit seiner zahlreichen Schweizerkolonie und regstem Handelsverkehr mit der Schweiz gut bekannt gemacht. Der Bergsport, den Msgr. Ratti bekanntlich mit Passion betrieb, führte ihn öfters in die Walliser Alpen und nach Zermatt. Im August 1897 kam der damalige Bibliothekar der Ambrosiana an den katholischen Gelehrtenkongress nach Freiburg. Er war einer der Vizepräsidenten und trug in tadellosem Französisch eine Arbeit vor: „Notice sur quelques Lettres papales adressées au Cardinal Matthieu Schinner et qu'on croyait perdues à la bibliothèque Ambrosiana“, die im Berichte der historischen Sektion des Kongresses abgedruckt ist. Zur Einleitung machte der liebenswürdige Gelehrte der Schweiz und Freiburg das folgende artige Kompliment: „Témoin, dans cette ville si cordialement et si magnifiquement hospitalière, des libéralités sans mesure que la main du suprême Dispensateur s'est plu à prodiguer à cet incomparable pays et à ses habitants, j'emprunte à l'un des éloges du cardinal suisse le premier vers, et je m'unis à vous en l'adressant comme expression de notre reconnaissance et de notre admiration à ces fils de la noble Helvétie, qui nous ont procuré des jours inoubliables: Helveti, gens una Jovi carissima Summo.“ 1916 liess sich Msgr. Ratti in den Historischen Verein der Orte aufnehmen. Zahlreich sind die Beziehungen, die ihn mit dem Tessiner Klerus verbinden, speziell mit Msgr. Bacciarini, doch auch mit dem Klerus der deutschen Schweiz. Die „Ostschweiz“ berichtet hierüber: Msgr. Ratti machte früher auch Besuche in Disentis, Hohenems und Einsiedeln und traf wiederholt mit Patres aus dem Stifte Einsiedeln zusammen. Er war Studienfreund des kürzlich verstorbenen H. H. Dekan und Kanonikus Kellenberger in Goldach, bei dem er vor Jahren vierzehn Tage in den Ferien weilte und von dort die Stiftsbibliothek in St. Gallen besuchte. Der appenzellische Student erteilte in Mailand seinem Mitallumnus Deutschunterricht und fand an ihm einen sehr gelehrigen Schüler. Mitschüler des neuen Papstes war auch der H. H. Kaplan Rohner in Sargans, der von Msgr. Dr. Ratti in Libingen besucht wurde, als H. H. Rohner noch Pfarrer daselbst war. Es geschah dies damals, als er in Goldach in den Ferien weilte. Unter den Schülern, die den jetzigen Hl. Vater als Professor im erzbischöflichen Seminar in Mailand hörten, befindet sich auch Herr Universitätsprofessor Dr. Lampert in Freiburg. Mit den Empfehlungen von H. H. Pfarrer Kellenberger an den Präfekten der Ambrosiana ging seinerzeit auch der gegenwärtige Pfarrherr von Appenzell, H. H. Kommissar und Ehrenkanonikus Breitenmoser, nach Mailand und wurde in seinem Studium von Dr. Ratti unterstützt. Zur feierlichen Installation als Erzbischof von Mailand war der H. H. Pfarrherr von Goldach persönlich eingeladen worden. Auf der Reise nach Warschau, um dort den Posten des Apostolischen Nuntius anzutreten, hielt sich Dr. Ratti auch in Zürich auf und las am 23. Mai

1918 in der Liebfrauenkirche daselbst die hl. Messe. Im Buch der Liebfrauenkirche, worin sich alle zelebrierenden Geistlichen eintragen, steht unter obigem Datum vom jetzigen Papste eigenhändig geschrieben: Dr. Achille Ratti, Visitator apostolicus. Bei jenem Anlasse führte er den letzten Besuch in Goldach aus.

Aus Chur wird noch berichtet: Fermo Ratti, der einzige Bruder des Papstes Pius XI., der in Mailand wohnt, ist mit einer Bündnerin, namens Ernestina Caminada, von Vrin, verheiratet. Ein 80 Jahre alter Onkel von Frau Ratti lebt noch in Lumbrein-Surrin. A. v. E.

Schweiz — Dar-es-Salaam. Die Kapuzinermissionäre der Schweizerischen Kapuzinerprovinz sind am 26. Januar von Marseille abgereist und am 12. Februar glücklich in Dar-es-Salaam auf dem Boden Afrikas angekommen. Es sind: P. Emil Baumann, P. Wolfram Meier, Bruder Franziskus Noger und Bruder Ferdinand Holenstein. Mit ihnen reisten drei Schwestern des Instituts Baldegg. Sie werden nun weiter wandern, um in die fruchtbare, aber auch beschwerliche Missionsarbeit im Mahengegebiet einzutreten. Bei der Abschiedsfeier in der Klosterkirche auf dem Wesemlin hatte sie P. Provinzial Othmar mit den Magiern aus dem Morgenland verglichen, die den Zug der Heiden hin zu Christus eröffneten und selber Missionäre wurden. Unterstützen wir diese Schweizermission durch Gebet und die Taten guter Werke und mittelbarer Gaben. Der Stern der Magier wird über dem grossen, allmählich sich entfaltenden Werke leuchten. A. M.

Miszellen.

Kinderstimmen über Benedikt XV.

(Schluss.)

5. „Der letzte Papst war aus Bologna und hiess mit dem eigentlichen Namen della Chiesa. Man könnte gerade meinen, der verstorbene Papst Pius wäre nicht recht im Stande gewesen, das Schiff der Kirche über die stürmischen Wogen des Weltkrieges durchzubringen. Lange und sehr hartnäckig war die Wahl am 1. September 1914. Gottes Vorsehung hat gerade diesen und keinen andern auf den Papststuhl setzen wollen. Der Verstorbene hatte ein Herz für die armen Kriegssoldaten an der Front oder für die hungrigen Wienerkinder. Selbst ein Sozialist in Berlin hat gesprochen: Deutschland ist diesem Papst grossen Dank schuldig. Zu gewissen Zeiten war Benedikt eine der wichtigsten Persönlichkeiten in der Welt. . . Ein guter Steuermann, ein guter Hirt und ein guter Vater der Kirche war der Verewigte. Dass er ein Freund des Friedens war, zeigt uns das von ihm gestiftete Gebet des Friedens und in der lauretanischen Litanei die Beifügung: Du Königin des Friedens, bitt für uns! Benedikt war ein grosser Verehrer der Mutter Gottes. Er schaute nicht, ob es Katholiken, Protestanten oder Juden seien, alle schienen ihm gleich. So schnell brachte ihm der Todesengel Todesanzeige. Aber Benedikt erschrock nicht von dem, im Gegenteil, er sagte: Wenn es der Wille des Herrn begehrt, so arbeiten wir noch lang für die hl. Kirche, wenn ich aber sterben muss, will ich es gern ertragen.“

6. „Er wurde von Papst Pius X. zum Erzbischof geweiht. Am 3. September 1914 wurde Benedikt Papst. Er musste ein grosses Amt verrichten. Er hatte ja die ganze Welt unter sich. Er wirkte sehr viel. Im Jahre 1917, wo der Krieg am stärksten wütete, wollte er Frieden machen. Er brachte es fast zu stande. Aber die andern wollten nicht. . . Es musste weiter gekriegt werden. Die Leichen mussten auf der Erde verwesen. Es wurde nicht auf den Papst „gelöst“. . . Es wären während des Krieges sehr viel in Gefangenschaft. Der Papst sagte: Sie sollen die herauslassen, welche eine grosse Familie haben. Es wurde so gemacht, wie der Papst sagte. Man solle auch die noch herauslassen, welche Zivil sind, und es wurde wieder so gemacht, wie er sagte.“

7. „Papst Benedikt erreichte ein Alter von 68 Jahren. Er war ein ehrwürdiger Herr. Er wurde zum Papst gewählt, wo der Krieg ausbrach im Jahre 1914. Er wollte immer Frieden machen. Er war sehr gut mit den Armen. Benedikt XV. war ein fleissiger Herr. Man glaubt, er sei nur vom zu vielen arbeiten und studieren gestorben. Man glaubt, das habe dem Papst noch sehr wehe getan als er starb, weil in Böhmen so viel Priester abgefallen seien. Es heisst in der Zeitung, dass er oft morgens 5 Uhr aufstand, um zu arbeiten für die katholische Kirche. Er war ein Herr, der in allen Weltteilen bekannt war. Er sorgte auch dafür, dass in allen Kirchen immer alles in Ordnung war. Als Papst Benedikt geboren war, erhielt er nur die Nottaufe im Haus. Denn sie hatten Angst, er könnte sterben. Und da wurde er noch Papst. Er leitete die Kirche sehr gut. Er wurde in der Peterskirche in Rom begraben. Er sass den ganzen Tag an seinem Schreibpult.“

8. Zum Schlusse lasse ich noch einen Knaben aus Spanien zum Worte kommen, der aber des Deutschen noch gar nicht mächtig ist.

„Papst Benedikt XV. er starb vor 10 Tag. Er erreichte ein alt von 67 Jahre. Er war 7 Jahre Papst. Im Jahre 1914 könnte er Papst sein, vorher er war Herzbischof von eine Dorf in Italia. Er war eine Italienische. — Er hat Liebe, Friedepapst, nächstenfriede. In 7 Jahre lang, wo nur Krieg gehabt hat. Er hat immer gesagt, sagt zu die andern, das Frieden machen. Er hat viel Geld geschickt. Vor seiner letzten stunde er hat gesagt zu seinen Kardinale: „Jetzt geht ihr zu Schlafen, es hat noch Zeit, bis um sex Uhr“. Das zeigt uns etwas, weil er starb um 6 Uhr. Sofort nachher kommt ein Telegramm aus Roma, wo drauff diese Satz war: „Der Papst ist gestorben“. . . Wir kennen, dass Benedikt XV. war vor ein Monat in eine sehr gute Gesundheit. Benedikt XV. war eine sehr gut Papst. Diese Krankheit war von eine Spaziergang in der Garten. Er hat ein Bruder gehabt. Nach er starb, man hat seine heilige Körpern in der zweite Etage. — In Rama man hat mehrere Messe gelesen, und in allen Dörfern auch. — Er hat grosse Schmerz gehabt, und er war zu sterben. . . Er war Papst am Anfang des Weltkrieg und er starb, wann das Weltkrieg beendigt wird. Papst Pius IX. war eine länge von 30 Jahre. Deshalb kann

man sagen, es hat Liebe, Papstfriede und nächstenfriede. Nachher Seinen Geschwistern sind gekommen.“

Villmergen.

B. Keller.

Rezensionen.

Paul Heinisch, weiland Professor in Strassburg: **Die Weissagen des Alten Testaments von dem kommenden Erlöser.** (Heft 6 u. 7 der Alttestamentlichen Predigten, hsgb. von P. Dr. Tharsicius Paffrath O. F. M. — Schöningh, Paderborn 1919.

Es sind 21 Predigten, wenige für die 114 messianischen Stellen, die behandelt werden. Der Herausgeber sagt in der Vorbemerkung: Es liegt in der Natur dieser Predigten über die messianischen Weissagen, dass sie nicht in so reichem Masse wie die Themata der bisherigen Hefte zu unmittelbar praktischen Anwendungen Gelegenheit bieten. Dieser Satz soll wohl den Verfasser in etwas entschuldigen, dass er zu stark Exeget und Systematiker blieb und zu wenig Homilet wurde. Es fehlt wirklich etwas. Der Fehler liegt darin, dass der Verfasser zu viele Stellen behandeln wollte. So wurde er genötigt, thematisch ausgesponnen und zu einem Lebensbilde Christi gestaltet hat. So ist die Verwendung der alttestamentlichen Weissagen beinahe zur blossen Zitation herabgesunken. Deshalb aber ist die Arbeit nicht nutzlos geworden. Der Benutzer wird seine solide, nüchterne Exegese gut brauchen können. Auch den Predigtrahmen. Er kann auswählen und zu verschiedenen Kirchenjahrsanlässen Teile verwenden. Besonders zu dogmatischen Predigten.

Baldegg.

Dr. F. A. Herzog.

Inländische Mission.

a. Ordentliche Beiträge.

	Uebertrag Fr.	216,999.75
Kt. Aargau: Sins, Hauskollekte 1330, Spreitenbach II. Rate 200		1,530.—
Kt. Appenzell A.-Rh.: Teufen, a) Beitrag der Opferseelen II. Rate 145, b) Jubiläumsgabe z. Ehren des sel. Petrus Canisius von Ungenannt 115, c) Vereinsgabe von 3 Vereinen je 20 = 60		320.—
Kt. Baselstadt: Basel, Marienkirche, Opfer 1420, Basel, St. Klara II. Rate 750.50, Basel, St. Josef a) Sammlung 525.15, b) Kinderbeitrag 470		3,165.65
Kt. Bern: St. Brais, Nachtrag 22.40, Grandfontaine 15		37.40
K. Freiburg: Durch bischöfl. Kanzlei, Beiträge aus dem Kt. Freiburg, II. Rate		9,682.50
Kt. Genf: Genf, St. Clotilde		10.—
Kt. Graubünden: Durch bischöfl. Kanzlei Chur, Beiträge aus Graubünden 6,291.54, Gabe von Ungenannt in Graubünden 100		6,391.54
Kt. Luzern: Luzern, Beitrag des löbl. Stiftes 200, Nottwil 530, Ufhusen, Nachtrag 25, Luthern 555, Sursee, Jünglingskongregation 15, Emmen Gabe von Ungenannt 10, Münster, Gabe von Ungenannt 25, Riehenenthal 340		1,700.—
Kt. Neuenburg: Durch bischöfl. Kanzlei Freiburg, Beiträge aus dem Kt. Neuenburg		795.—
Kt. Schaffhausen: Ramsen, Nachtrag		73.—
Kt. Schwyz: Gersau, Hauskollekte 1,095, Einsiedeln a) Von Sr. Gnaden Abt und Convent 125, b) Interne Studenten 100, c) Angestellte des Stiftes 69.05, d) Löbl. Frauenkloster in der Au 50, e) Dorf und Binzen, Hauskollekte II. Rate 279.95, f) Filiale Bennau 226, g) Euthal 182.70, h) Willerzell 163, i) Egg 136, k) Trachslau 131, l) Gross 115, m) Beim Pfarramt eingegangen 270, n) Vermächtnis von Frau K. Kälin sel. 500, Riemenstalden 45, Gabe von ungenanntem Priester 500		3,987.70

Kt. Solothurn: Gabe von ungenanntem Priester 300, Solothurn, Nachtrag 100, Schönenwerd, zur Erinnerung an unsere lb. Schwester B. N. sel. 200, Deitingen, Hauskollekte 150	Fr. 750.—
Kt. St. Gallen: Durch bischöfl. Kanzlei à conto Beiträge aus dem Bistum 10,500, Stein, Hauskollekte 90, Wil, Gabensammlung im kath. Sonntagsblatt 24.50, Kappel-Ebnat, Hauskollekte 392, Wartau 10, Grub, Nachtrag 30	" 11,046.50
Kt. Thurgau: Pfyng a) Hauskollekte 350, b) Legat von Jgfr. Marie Frei sel. von Lanzenneunforn 300, c) von Ungenannt aus Hörstetten z. Dank für Bewahrung vor der Viehseuche 50, Wängli, Hauskollekte 290, Berg 45	" 1,035.—
Kt. Uri: Springen 146.50, Altdorf, Opfer, II. Rate, 239.10, Isenthal, Nachtrag 14	" 449.60
Kt. Waadt: Durch bischöfl. Kanzlei in Freiburg Beiträge aus der Waadt	" 2,480.05
Kt. Wallis: Staldenried 25, Glurigen 5	" 30.—
Kt. Zug: Baar a) Hauskollekte, II. Rate 1000, b) Legat von Jgfr. Jos. Hotz sel. zu Notikon 100, Risch, Nachtrag 6, Cham, Filiale St. Wolfgang, Nachtrag 20, Menzingen, Nachtrag 20	" 1,146.—
Liechtenstein: Durch bischöfl. Kanzlei in Chur Beiträge aus Liechtenstein	" 419.—
Total	Fr. 262,048.69

b. Ausserordentliche Beiträge.

	Uebertrag Fr. 48,630.51
Kt. Freiburg: Legat von Frl. Pauline Gremion in Greierz	" 1,380.—
Von Ungenannt in Freiburg bei einem Todesfall	" 1,000.—
Legat von Hrn. Alex Nussbaumer in Wünnewil	" 1,000.—
Legat von Herrn Leopold Peyraud in Bulle	" 1,000.—
Legat von Herrn August Oulevey in Châbles	" 1,000.—
Kt. Graubünden: Legat des hochwürdigsten Dompropst Msgr. Dr. Hieronymus Loretz sel. in Chur	" 2,300.—
Kt. Neuenburg: Gabe von Ungenannt mit Nutznissungsvorbehalt	" 2,000.—
Kt. Schwyz: Legat von Frl. Josephina Betschart sel. in Schwyz	" 3,000.—
Kt. Waadt: Gabe von Ungenannt	" 1,000.—
Total	Fr. 62,310.51

Zug, den 10. Februar 1922.

Der Kassier (Postcheck VII 295): Alb. Hausheer, Piarr-Resignat.

NB. Die hochw. Pfarrämter werden höflich gebeten, die noch ausstehenden Beiträge pro 1921 behufs Rechnungsabschluss demnächst einzusenden.

MERAN (Süd. Tirol)**Das Erholungsheim für Priester**

"Filipinum" in Meran-Untermals, Südtirol, geleitet von barmh. Schwestern, nimmt auch soweit Platz ist, katholische Laien auf. Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten für Priester Lire it. 15.—, für Laien je nach Ansprüchen Lire it. 15.— bis 20.—. — Ab Bahnhof Meran Tram: Stadt-Obermais, Haltstelle Winkelweg.

Wachsbleiche und Wachskerzenfabrik
M. Herzog in Sursee

offeriert als Spezialität:

Bienenwachskerzen**zu Preisen der Vorkriegszeit:**

Weisse, gar. reine Bienenwachskerzen M. H. S. à Fr. 6.— pr. Kg.	
gelbe " " " " " " " " " " " "	à " 5.— " "
weisse " liturg. " " " " " " " " " "	55% Wachs " 5.— " "
gelbe " " " " " " " " " " " "	à " 4.— " "

Osterkerzen, Kommunikantenkerzen, Christbaumkerzchen, Stearinkerzen, Weihrauch, Rauchfasskohlen, Anzündwachs etc.

Für prompte und reelle Bedienung wird garantiert.

Französ. Messwein v. RR. PP. Trappisten
Spanischen Messwein von bischöflich empfohlenem Lieferanten
 sowie weisse und rote Tisch- und Flaschenweine in milder und vorzüglicher Qualität durch

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel.

CIGARREN**Tabake, Cigaretten**beziehen Sie vorteilhaft bei
Heribert Huber

Cigares

Hertensteinstr. 56, Luzern.

Sorgfältig ausgeführte Bilder

PIUS XI.Autotypie auf Karton aufgezoogen,
Preis 50 Cts., empfehlen

Räber & Cie., Luzern.

Für Schwerhörige

ist Gelegenheit, billig einen

elektrischen Hörapparat

zu kaufen, passend auch zur Pastoration von Kranken. Wo, sagt die Expedition d. Blattes unter Q. N.

Messweine

sowie

Tisch- und Spezialweine

empfehlen

P. & J. Gächter, Weinhandl.
z. Felsenburg, Altstätten, Rheintal;
beidigte Messweinlieferanten**Haushälterin**

erfahrene, in allen Arbeiten gut bewandert, sucht Stelle. Pfarrhaus bevorzugt.

Gefl. Offerten unter Chiffre C. S. an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer, solider Mann, von Beruf Schreiner, der sich auch auf Feldarbeiten versteht, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als

Sakristan

am liebsten aufs Land. Derselbe hat schon in diesem Dienst ausgeholfen. Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes unter H. W.

Berner**Leinen u. Halbleinen**sowie **Baumwolltuch** für**Bett- u. Tischwäsche**Hand- und Küchentücher
ferner:**Leinwand**

für Kirchenwäsche

liefert billig

Obrist-Meienhofer

Langenthal.

— Muster zu Diensten. —

Feuervergoldungmit jeder Garantie erstellt das Spezialgeschäft für Kirchengerate
gegr. 1840**Adolf Bick, Wil.****Messwein**Fuchs - Weiss & Co., Zug
bebildgt.**Gesucht: Haushälterin**

die Haus u. Garten gehörg besorgen kann, zu Geistlichem im Kt. Luzern. Offerten mit Empfehlungen unter Chiffre H. K. befördert die Exped. des Blattes.

Wir offerieren in anerkannt guter Qualität

in- und ausländische

:: Tischweine ::

als

Messwein

unsere selbstgekelterten

Waadtländer und Walliser

**Gebr. Nauer, Weinhandlung,
Bremgarten.****Standesgebühder**

von P. Ambros Zärcher, Priarr:

Kinderglück!**Jugendglück!****Das wahre Eheglück!****Himmelsglück!**

Eberle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

Messweineaus  der
Stifts- Kellerei
Murt Gries**Theodor Bucher's**

Böhne

Mühlentplatz 4, Weine, Luzern

Fraefel & Co., St. Gallen

Anstalt für kirchliche Kunst — Gegründet 1883

Paramente und Fahnen

Spitzen, Teppiche, Statuen, Metallgeräte etc.

◇◇◇◇◇ Eigene Werkstätte für ◇◇◇◇◇

kunstgewerbliche Handarbeiten kirchl. Gefässe

Alle Rohmaterialien zur Herstellung von liturg. Gewändern

Reiche Auswahl von Paramenten-Stoffen

Eigene, ges. geschützte Muster-Schweizerfabrikat

Restauration alter Paramente

◇◇◇ Offerten und Ansichtsendungen auf Wunsch zu Diensten. ◇◇◇

Kurer, Schaedler & Cie.

in Wil, Kanton St. Gallen

Anstalt für kirchl. Kunst
empfehlen sich für Lieferung
ihrer solid und kunstgerecht in
eigenen Ateliers hergestellten

Paramente

Kirchenfahnen

Vereinsfahnen

wie auch aller kirchlichen Ge-
fässe, Metallgeräte etc. etc. :-:

Caseln
Stolen
Pluviale
Spitzen
Teppiche
Blumen
Reparaturen

Kelche
Monstranzen
Leuchter
Lampen
Statuen
Gemälde
Statlonen

Offerten, Kataloge und Muster stehen kostenlos zur Verfügung.

Louis Ruckli, Luzern

Goldschmied

Bahnhofstrasse 10 „Freymhof“

Werkstätte für kirchliche Kunst

Kirchengeräte aller Art, in allen Metallen
nach Zeichnung, Muster oder Entwürfen.

Renovierung alter Kirchengeräte, Vergoldung
und Versilberung im Feuer und Galvanisch.

Saubere Ausführung. — Mäßige Preise. — Reelle Bedienung.

Ferienheim

Kurhaus und Pension in herrlichem Bergtale, ist infolge
Todesfall zu verkaufen oder zu vermieten. Shr gut geeignet
für **katholisches Ferienheim** für Angestellte, Arbeiter
oder Arbeiterinnen. Wallfahrtsort. Luftkurort. Interessenten
wollen sich melden unt. Chiffre R. D. an die Expedition d. Blattes.

Altarbouquets, Blumen- und Rosenstöcke,

Guirlanden, Vasenzweige

in allen Blumenarten, naturpräparierte Pflanzenstöcke,
liefert billigst in naturgetreuer Ausführung bei kostenloser
Bemusterung

Th. Vogt, Blumenfabrik

Niederlenz-Lenzburg.

für das religiöse Leben der Kinder.

Bei Jesus in der hl. Messe.

Mess- und Kommunionbüchlein
für Kinder. Von Albert Bin-
steiner. Kartoniert 1,60 Fr.;
Kotzschnittband 2 Fr.

Nach Anlage, Inhalt und Ausstattung
etwas wirklich Neues und Gutes, das
die Kinder zu einer echten, fernhaften und
gewunden Frömmigkeit anleitet, ihnen beim
Besuch der Messe und Empfang der heiligen
Sacramente bald ein guter, lieber Führer
sein wird. Die 48 herrlichen Bilder von
Schumacher passen sich der Innigkeit an
sind nicht nur Zierde, sondern wirkliche Er-
gänzung. Ein Lehr- und Gebetbuch, das
ich in vielen Kinderhänden sehen möchte.

Seraphischer Jugendfreund.

Des Kindes Sonntagsbuch.

Die Evangelien der Sonntage
und höchsten Herrenfeste für die
Schuljugend erklärt. Mit einem
Gebetsanhang. Von A. M. Rath-
geber. Kotzschnittband 2 Fr.

Ich wünschte, mir wäre in meiner Kind-
heit Leben und Lehre des Heilandes so
findlich und gewinnend dargestellt worden,
wie es in diesem „Goffine für die Kinder“
geschieht. Eltern, Lehrer und Geistliche wer-
den mit Nutzen darnach greifen, um zu
lernen, wie man das Evangelium erzählt.

P. D. St. in der Bücherpost.

Zur Vorbereitung auf die erste hl. Kommunion:



Große Ausgabe 2,40 Fr. und höher.
Kleine Ausgabe 1,40 Fr. und höher.

Beide Ausgaben sind so gearbeitet, daß sie beim gemeinsamen
Gottesdienste ohne Störung nebeneinander gebraucht werden können.

In 250 bis 254. Auflage wendet sich Ficht's bewährtes Kommunion-
büchlein in wirkungsvollen Belehrungen und reicher Gebetsanleitung an die
Erstkommunikanten. Sie ist von Pfarrer Viktor Keller, unserem Mitarbeiter,
bejorgt, dessen glückliche Art die Kinder anzusprechen, aus seinen Kinderkate-
cheten hervorleuchtet. Seine Verbesserungen kommen dem Büchlein wohl zu-
statten; sie erstreben reicheren Bildschmuck, gründliche Sichtung der erzählten
Geschichten unter dem Gesichtspunkt geschichtlicher Wahrheit und ausgiebiger
Verwendung biblischer Berichte.

Zu obigen Preisen kommen noch die Zusendungskosten.

Brennende Kerzen

vom Weißen Sonntag. Erzäh-
lungen von A. Futh. Geschen-
band 3 Fr.

Nicht Erzählungen, teilweise von ganz be-
sonderer Eigenart, die neben der Größe und
Erhabenheit des allerheiligsten Sacramentes
den Kindern auch den erschütternden Ernst
des Lebens vor Augen führen, werden in
diesem hoch über der Schablone stehenden
Büchlein geboten. Wissenschaft u. Schule.

Die Geschichten erzählen von Kindern,
deren Kommunionkerzen besonders hell und
freundlich gebrannt haben.

Das Jahr des Herrn.

Ein Buch für Kinder von Dr.
Friedrich Zoepfl. Buchschmuck
von Wilhelm Sommer. Gebun-
den 3 Fr.

Das Büchlein hat alle Vorzüge, die es
den Kindern lieb und für sie wertvoll machen
können; eine schöne Sprache, schöne Bilder,
es ist auf vorzüglichem Papier sehr klar ge-
druckt und ist vor allem inhaltlich eine vor-
zügliche Leistung. Mögen recht viele Kinder
an allen Feiertagen des Kirchenjahres in
diesem Buche lesen, daß daran ihre Seele
dem ewigen Feiertag entgegenreife. Dieser
Wunsch kommt uns aus tiefstem Herzen.

Würzburger Kathol. Sonntagsblatt.

Auslieferung durch die Buchhandlung St. Klara in Basel, Greifengasse 35.